

Unsere Tour beginnt an dem Richtung Greenwichpromenade

gelegenen Ausgang das U-Bahnhofes Alt-Tegel. Zur Linken des Ausgangs sehen wir als erstes das Haus Alt-Tegel 1-3, einen Nachfolgebau des Anwesens der Schmiedefamilie Schulze. Das Originalgebäude war 1857 von Wilhelm Schulze erbaut worden. Gegenüber kann man das Haus Alt-Tegel 2 bewundern, die Gaststätte „Hax'nhaus“. Es ist vermutlich im Jahr 1870 als kleines Mietshaus entstanden. Im Jahr 1898 hat es der Besitzer Wilhelm Mennigke an die Kanalisation angeschlossen und 1914 eine Trinkhalle angebaut. Bis heute gibt es hier ein Gasthaus. Wir gehen weiter die



Häuser entlang: Nr. 4 erbaut 1891, Nr. 6 und 8 im Jahr 1912 und Nr. 5 und 7 erbaut 1909. Haus Nr. 9 wurde im Jahr 1879 von Schneidermeister Voß errichtet. Auf der rechten Seite, im Haus Nr. 14-16, ließ sich

der Gastwirt Johann Drewitz mit einer Schankstube nieder. Im Jahr 1894 übernahm August Ewest das Lokal und baute es zu einem Restaurant aus. Bis in die Zwanzigerjahre diente es als Tagungsstätte „Tegeler Vereinshaus“. Von 1929 bis 1965 existierte hier das Kino „Kosmos“. Auf der rechten Seite steht Haus Nr. 18, ein kleines Schmuckstück mit einem lustigen „Wetterstein“. Es ist das letzte erhalten gebliebene Büdner-



haus an der Straße, erbaut um 1839. Die Häuser Nr. 26 (1901), Nr. 28 (1906) und Nr. 30 (1909) hat Friedrich Nieder nach dem Entwurf von Johannes Ernst für seine Söhne er-

richten lassen. In dieser Zeit entstanden auch die Häuser auf der anderen Straßenseite: Nr 25 (1898), Nr. 27 (1905) und Nr. 29 (1906). Nun haben wir die Dorfkirche Alt-Tegel erreicht. An dieser Stelle, wo die Straße sich teilt, befindet sich ein Gedenkstein zur Erinnerung an August Wietholz (31.05.1869-19.03.1949), dem „Chronisten von Tegel“. Die Kirche mit ihrem 31 Meter hohen Turm, wurde in den Jahren 1911/12 nach einem Entwurf von Jürgen Kröger im neoromantischen Stil erbaut. Direkt neben der Kirche – wenn wir die Kirche von der linken Seite umgehen möchten – befinden sich alte Grabmale, das Schönste unter ihnen ist das von Wilhelmine Anne Susanne von Holwede, geb. Co-



lomb (1743-1784). Gegenüber des Haupteingangs der Kirche gibt es das Denkmal „Für die Opfer der Kriege und Gewalt“. Auf der linken Seite der Kirche kann man ein kleines Backsteinhaus erspähen, die Nummer 35. In diesem Gebäude aus dem Jahre 1870, das nun unter Denkmalschutz steht, befand sich damals die Dorfschule! Wir gehen rechts an der Kirche vorbei in Richtung Greenwichpromenade. Schon fast am Zugang zu ihr (Alt-Tegel 51) steht auf der linken Seite ein schönes Bauernhaus von 1835, darin wohnten seinerzeit die Dorfschulzen Christian Friedrich Ziekow (1798-1865) und sein Sohn August Ziekow (1832-



1887). Auf dem Grundstück gleich daneben, Nr. 49-49c, befand sich der Bauernhof von Friedrich Müller. Sein im Jahre 1836 erbautes Haus wurde 1966 abgerissen, um Platz zu schaffen für die Reihenhäuser der GAGFAH. Nun haben wir die Greenwichpromenade erreicht. Als erstes fällt uns die nicht zu über-

sehende, original englische Telefonzelle auf, die ein Geschenk der Stadt London ist. Mit dem Bau der Promenade hat man indes bereits um 1900 begonnen. Von 1909 bis 1911 hat man durch Aufschütten von Sand den Uferweg verbreitert. Wir beginnen unsere Besichtigung auf der rechten Seite, dort sehen wir



die im Jahr 1966 eröffnete Gaststätte „Tegeler Seeterrassen“. Wir gehen weiter nach rechts, entlang der beiden Wohnhäuser, die „Neptun und Nixe“ genannt werden. Der Fabrikant Walter Koch ließ sie zwischen 1965 und 1967 errichten. Vor diesen Häusern steht die im Jahr 1978 aufgestellte Edelstahlskulptur „Erektion“ des Künstlers Volkmar Haase. Jetzt erreichen wir die „Sechserbrücke“ aus dem Jahr 1909. Wir gehen zurück am Ufer entlang, wo sich seit dem 21.4.2010 eine



neue Anlegestelle für Flusskreuzfahrtschiffe befindet. Einige Schritte weiter, links auf einer Rasenfläche, befindet sich ein Gedenkstein des Heimkehrerverbandes. Am südlichen Ende der Promenade befindet sich ein weiteres Geschenk des Londoner Stadtteils Greenwich: zwei Kanonen aus der Zeit zwischen 1720 und 1730, die im Jahr 1983 gestiftet wurden. Wir wenden uns nach links, die Anhöhe hinauf direkt zum Zugang des Borsigdamms, wo ein Mosaikbogen den Weg überspannt. Die Mosaiken wurden aus Trümmerschutt des zweiten Weltkriegs hergestellt. Wir setzen unsere Tour nach links fort und erreichen den Eisenhammerweg, an dem wir uns erneut nach links wenden. An der Nummer 16 auf der linken Straßenseite steht die Villa Eisenhammerweg, die der Fabrikant Bock im Jahr 1878 erbauen ließ. Wir wenden uns rechts in die



Schlieperstraße. Kurz vor der nächsten Kreuzung stoßen wir dort auf der linken Seite auf das Haus Nr. 31, das der Bauunternehmer Herman Valtink im Jahr 1894 erbauen ließ. Wir erreichen den Medebacher

Weg und wenden uns nach links in Richtung Brunowplatz. Das Haus Medebacher Weg 11 wurde im Jahr 1894 für den Postbauzeichner Bohnsack gebaut. Direkt am Brunowplatz, von uns aus gesehen nun links, befindet sich die katholische Herz-Jesu-Kirche, die in den Jahren 1904 und 1905 nach den Plänen des schlesischen Architekten Schneider von Bauunternehmer Valtink erbaut wurde. Das Pfarrhaus in der Brunowstraße



37 wurde allerdings erst 1912 gebaut, und zwar, ebenso wie die Kirche selbst, im neugotischen Stil. Der Turm misst 56 Meter. In der Mitte des Brunow-

platzes gibt es eine Bronzetafel zur Erinnerung an Ludwig Brunow (1848-1929), der von 1874 bis 1903 Amts- und Gemeindevorsteher von Tegel war. Wir gehen auf der Brunowstraße weiter, aus unserer bisherigen Richtung vom Medebacher Weg aus gesehen nach rechts, bis zur Treskowstraße, wo wir nach links einbiegen. Auf der rechten Straßenseite, in der Nummer 26-31, befindet sich die Julius-Leber-Oberschule, die in mehreren Bauabschnitten von 1902 bis 1906 entstand, jedoch von Anfang an ein Schulstandort war. Julius Leber (1891-1945) war ein Politiker, der in der NS-Zeit im KZ Sachsenhausen inhaftiert und umgebracht wurde. Und nun sind wir auch schon wieder auf der Straße Alt-Tegel angekommen und gehen nach rechts in Richtung des U-Bahnhofs. Hier endet unser Rundgang.



Tour-Info	Tourdauer/-länge
U-Alt Tegel U6 Richtung Tegel	2,5 Std.
	4,6 km

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin

Gefördert durch das JobCenter Reinickendorf

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.
Kartenmaterial: OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)

Tour-Tipps Reinickendorf

Fussgängerzone
Alt-Tegel
und
Greenwichpromenade

